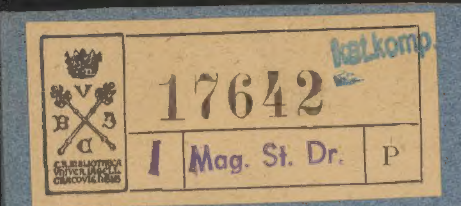
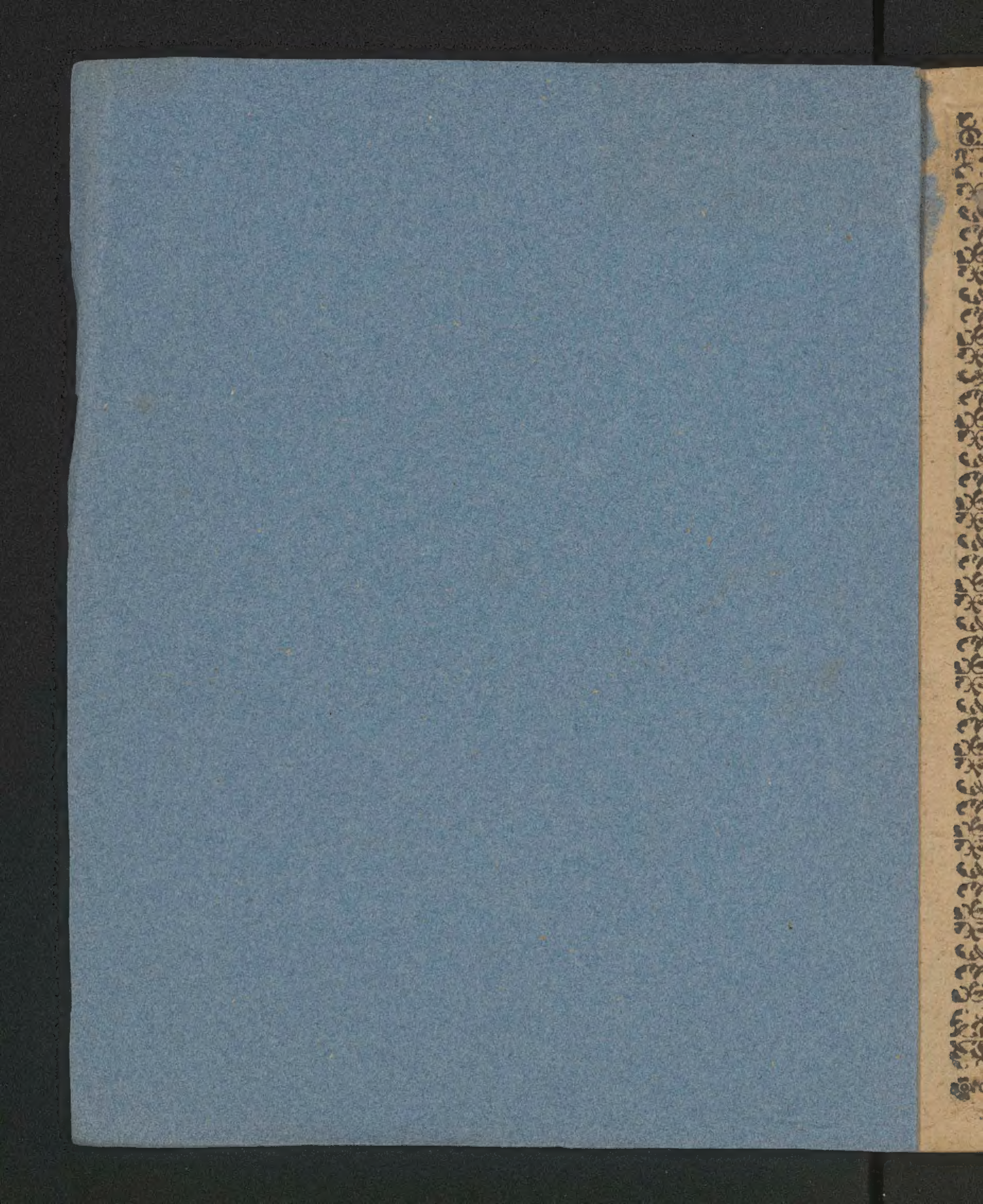



Maronii Melchioris: Geistliche gerissene
Schrot-bilder etc.

gedruckt zu Lissa bei Wig. Funcken
1640.



# Geistliche grawsame Schreck-Bilder

So der Sathan gemeiniglich einem Sterbenden Christen vorzuhalten pfleget / jhn dadurch in Verzweiffelung zu bringen /

Wie dieselbten

Sonderlich auß dem güldenen Macht-Spruche Christi / *Johannis 3. v. 6. 7. &c.* abzulehnen vnd zu vertreiben seyn

Bey ansehlicher Funeration

Der weyland Erbahren / Viel Ehren-Tugendreichen Frawen

## ANNÆ Gebornen Jähnerin

Des Ehrenfesten / Wolgelahrten vnd Wolbenambten Herren

M. HEINRICI HEMPELI Vornehmen Bürgers / vnd des Schöppenstuels in Lissaw gewesenen hertzgeliebten Hauß- vnd Ehe-Wirthin

Welche daselbst den 5. Augusti A. C. 1640 sanfft vnd seelig im HErren eingeschlaffen

Kürtzlich gezeiget durch

M. MELCHIOREM MARONIUM Gura-Sil. der Evangelischen Gemeine Augsp. Confeßion daselbsten PfarrErn.

Gedruckt zur Lissaw / bey Wigand Funcken.

n Ehrenfesten/ Wolgelahrten/ vnd Wolbenamb-
ten Herren

# M. HEINRICO HEMPELIO

Vornehmen Bürgern/ vnd des Schöppen-
stuels in Lissaw.

Seinem vielgeehrten/ hertzgeliebten Herren Gefatter/
vnd werthen Freunde



So wol auch
Der Ehrbahren/ vnd EhrenTugendreichen
Frawen

## ANNÆ MARIÆ Gebohrnen Gerhardin/

Des Ehrenfesten/ Kunstreichen/ vnd Wolbenambten
Herren

## George Fahrenholtzes/ vornehmen

Bürgers vnd Apotheckers in Lissaw hertzgeliebten Hauß-
Ehre/ Der Seeligen Frawen Hempelin hinter-
lassenen Fraw Tochter
Meiner in Ehrengebühr hertzgeliebeten Frawen
Gefatterin




Vbergiebet diese Leich-Sermon/ nebenst trewhertzi-
ger Wüntschung von GOtt reichen Trostes
Heyl vnd Segens

AUTHOR.



# In nomine JESU.

Das walte vnser trawter Erlöser vnd Immanuel Christus JEsus / das vberauß grosse vortrefliche Gnaden-Geschencke / so Gott der Himlische Vater auß hertzlicher Liebe der gantzen Welt geschencket / auff daß alle die an Ihn gläuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / sambt Vater vnd dem Heiligen Geiste von vns allerseits hertzlich geliebet / vnnd hochgelobet in alle Ewigkeit / AMEN.

ANdächtige / theils nach dem vnsträflichen Willen GOttes betrübte / allesambt aber in JEsu geliebte Hertzen: Im nechstvergangenen Sontags-Evangelio giebet vnser Heyland CHristus JEsus dem Himmel / oder dem ewigen Leben einen sonderbahren Nahmen / vnd nennet es æterna tabernacula, die ewige Hütten: Auff daß sie euch auffnehmen / spricht Er / in die ewige Hütten.[a] Nennet also das ewige Leben eine Hütten / vnd zwar eine ewige Hütten.

[a] Luc. 16. v. 9.

Erstlich eine Hütten. Denn 1. gleich wie man in einer Hütten oder Gezelt frey vnnd sicher ist vom Winde/Regen vnnd Vngewitter; Also werden wir auch in dem ewigen Leben für allen Sturmwinden der Anfechtungen vnd Verfolgungen/ für allen Wettern[b] der Trübsal/ für allem Schnee vnd Regen des Vnglückes gantz gesichert seyn: Denn es wird da kein Leyd/kein Geschrey/kein Schmertz/ auch kein Todt mehr seyn.[c]

b. Esa. 54 11.

c. Apoc. 21. 4.

Zum 2. in einer Hütten oder Gezelt sind offtmalß jhrer viel beysammen/ conversiren mit einander auffs allerfreundlichste: Also werden wir auch in den Hütten des ewigen Lebens nicht allein seyn/ sondern wir werden bey vns haben/Adam/Nohe/Abraham/vnd alle Heilige Patriarchen: Moysen/Eliam/Esaiam/vnd alle Heilige Propheten: Petrum/Paulum/Jacobum/vnd alle Heilige Aposteln: Stephanum/Laurentium/Ignatium, vnd alle Heilige Märterer: Hiob/David/Simeonem/vnd alle Heiligen GOttes so von anbegin der Welt gelebet haben/noch leben/oder inkünfftig leben möchten. Wir werden bey vns haben/Gabriel/Raphael vnnd alle Heilige Engel vnd Ertz-Engel/ die werden wir alle kennen/ alle mit Nahmen nennen/[d] vnd mit Jhnen einen lieblichen Frewden-Discurs nach dem andern haben vnd halten; Ja wir werden bey vns haben den wahren dreyeinigen GOtt/Vater/Sohn vnnd Heiligen

d. Matth. 17. 5.

Geist/

Geist / den werden wir sehen / wie Er ist / [e] von Angesicht zu Angesicht.[f]

Zum dritten / in einer Hütten oder Gezelt ist man bißweilen frölich / vnd lustig / jsset vnd trincket mit einander / Also werden wir in der Hütten deß ewigen Lebens essen von den rechten Güttern des Hauses Gottes / GOtt wird vns träncken mit Wollust wie mit einem Strom.[g] Da wird vns GOtt zu essen geben von dem verborgenen Manna / vom Holtz deß Lebens / das im Paradiß GOttes ist.[h] Da wird seyn Frewde die Fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten GOTTes jmmer vnd Ewiglich.[i]

Nicht allein aber nennet vnser Heyland an gedachtem Orth das ewige Leben eine Hütten / sondern auch eine ewige Hütten; weil sie von keinem Sturmwinde kan eingeworffen / von keinem Feinde zerstöret werden / sondern jmmer vnd ewiglich stehet / vnd bleibet: Denn wir wissen / so vnser jrrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Baw haben von GOtt erbawet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das da ewig ist im Himel.[l]

In diese ewige Hütten des ewigen Lebens aber kan niemand kommen vnd gelangen / es sey dann / daß er an den eingebohrnen Sohn GOTTes / den Er auß hertzlicher Liebe der gantzen Welt geschencket hat / gläubet.[k]

Weil nun vnsere in GOtt Seelige Mit-Schwester / die weyland Erbahre / vnd Ehren-Tugendsame

e. 1. Joh. 3. v. 2.
f. 1. Cor. 13. v. 12.
g. Psal. 36. 9
h. Apoc. 2. v. 7. 17.
i. Psal. 16. 11.
l. 2 Cor. 5. 1.
k. Joh. 3. 16.

Fraw Anna gebohrne Jehnerin / des gegenwertigen Ehren-Vesten / Wolgelahrten / vnd Wolbenambten Herren M. HENRICI HEMPELII, vornehmen / Bürgers / vnd des Schöppenstuls allhiero / gewesene hertzgeliebte Hauß- vnd Ehewirthin / solches gethan / sich nicht allein im Leben / sondern auch im Sterben an jhren Heyland CHRIstum JEsum mit wahrem Glauben gehalten / vnd in wahrem Glauben an Jhn endlich sanfft im HErren eingeschlaffen / so wollen wir nicht zweyffeln / daß sie schon der Seelen nach in die ewige Hütten des ewigen Lebens auff vnd angenommen worden.

Damit wir aber nun bey jhrem heutigen Christlichem vnnd Ehrlichem Leich-Begängnüß etwas weiter auß GOTTes Wort mit einander mögen lehren / vnd anhören / daß es gereiche GOtt dem Allgewaltigen zu förderst zu Lob vnd Ehren / dem gegenwertigen hertz- vnnd schmertz-betrübten Herren Wittwer / hertzbetrübten Frawen Tochter / vnd Leydtragenden Herren Eydman / Herren Brudern / vnd andern ansehlichen Blutt-Freunden zum kräfftigen Troste / vns aber ingesambt zu Erjnnerung vnser Sterbligkeit / vnd wahren Zubereittung zu einem seeligen Simeons-Stündlein / alß ist von nöthen / daß wir vns zu foderst zu GOtt im Himmel wenden / Jhn hierzu vmb Hülff vnnd Beystand des Heiligen Geistes im Nahmen JEsu CHRJsti anruffen durch ein hertzliches vnd inbrünstiges Vater vnser / ꝛc.

# TEXTUS.

Joh. 3. ℣. 16.

**ALso hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ Auff daß alle die an Jhn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.**

ANdächtige im HERRen/ theils betrübte im Hertzen: Gleich wie in einem schönen wolerbawten Lust-Garten zwar viel schöne Kräutlin vnd Blümlin zu finden/ aber gleichwol vbertrifft jmmer eines das ander/ entweder an Liebligkeit der Gestalt/ oder an Annehmligkeit des Geruchs/ oder an grösse der Krafft vnd Tugend; Also sind auch in hortulo animæ, in dem Geistlichen Lust- vnd Seelen-Gärtlein der Heiligen Schrifft viel schöne vnd liebliche Lehr- vnd Trost-Sprüchlin zu finden: Gleichwol aber ist jmmer eines Lehrreicher/ Trostreicher/ Vermahnungsreicher/ als das ander. Vnter den vornembsten aber stehet billich oben an das abgelesene Kern- vnd Macht-Sprüchlin/ welches vnser Seeliger Herr D. Lutherus nicht vnbillich parva Biblia, eine kleine Bibel nennet/ weil

alles darinnen zu finden / was vnns zu Erlangung der Seeligkeit zu wissen vonnöthen ist.

Es ist darinnen zu finden : 1. Die würckliche Haupt-Vrsache vnserer Seeligkeit / nämlich / die allgemeine / vnaußsprechliche Liebe GOttes des Himlischen Vaters. Also hat GOtt die Welt geliebet.

2. Die Verdienstliche Vrsache vnser Seeligkeit / nämlich / das hochthewre Verdienst JEsu Christi / des eingebohrnen Sohnes Gottes / Daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / saget CHristus.

3. Das Werckzeug / dardurch wir das Verdienst CHRisti ergreiffen / vnnd vns zur Seeligkeit appliciren vnd zueignen können / nemlich / der Glaube / Auff daß alle / so an Jhn gläuben / spricht vnser Heyland / nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben.

Dannenhero sich auch viel frome Christen mit diesem Sprüchlin / wie in allen Leibes- vnd Seelen- also auch in den letzten Todes-Nöthen / kräfftiglich gelabet vnd erqvicket haben / vnd sind darauff in CHristo JEsu Seelig verschieden. Hertzog Friedrich / Churfürst zu Sachsen / hat Jhm lassen durch Herren Spalatinum diesen Spruch mit grossen Buchstaben auff eine Taffel schreiben / vnd nahe bey sein Bette hengen / daß Er jhn stets ansehen / vnd sich auch in seiner grossen Kranckheit / biß an sein Ende damit trösten können. Der Herr Lutherus hat Jhn nicht allein in seiner Kirchen-Postilla sehr geistreich vnd mächtig außgelegt / son-

dern

dern auch hernach auff seinem Todt-Bette befunden / daß er ein Geruch des Lebens zum Leben sey / vnd jhn darumb sein liebstes Cordiale genennet.

Weil nun vnsere Seelige in Gott ruhende Mit-Schwester sich mit diesem Spruch in jhrem langwierigen Siechthumb / auch in jhrem Seeligen Ende kräfftiglich getröstet / jhr auch denselben für allen andern lieb seyn lassen / als wird er nicht vnbillich heute bey jhrem Christlichen vnd ansehlichem Leichbegängnuß erkläret vnd außgeleget / welches wir nun ohne fernern Vmbschweiff thun / vnd zu diesem mal in Erklärung desselben etwas mit einander reden wollen:

Von etlichen grausamen Schreck-Bildern / welche der Sathan einem sterbenden Christen gemeiniglich auff seinem Siech- vnd Todes-Bette pfleget vorzuhalten / Jhn dadurch in Verzweiffelung zu stürtzen / vnd vmb seiner Seelen Heyl vnd Seeligkeit zu bringen / Vñ wollen vernehmen Wie sich ein fromer Christ sonderlich auß dem abgelesenen Macht Spruche wider solche Schreck-Bilder auffrichten / vnd den bösen Feind von sich jagen vnd schlagen könne.

Propositio de gravissimâ Christiani moribundi â Sathanâ tentatione.

Du aber / O allerliebster Heyland HErre JEsu hilff / O HErr / laß es auch auff dißmahl wol gelingen / deinem Nahmen zu Ehren / vns allen aber zu vnserer Seelen ewigem Heyl vnnd Seeligkeit / AMEN.

Votum.

# Exegesis.

Christianus moriens à Sathanâ plerumq; tentatur.

BElangende nun / ihr meine Geliebten / den proponirten Punct / so ist das erste grawsame Schreck-Bild / welches der Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen auff seinem Siech- vnnd Todes-Bette pfleget vorzuhalten / jhn dadurch in Verzweiffelung zu stürtzen

I. Peccarorum qvantitate.

## Ein langer schwartzer Sünden-Zettel / darinnen der Sathan alle Sünden des Menschen auffgezeichnet.

Dann wann es mit einem Menschen so weit kompt / daß er durch den Todt auß dieser Welt scheiden sol / so ist der Sathan gemeiniglich mit seinem schwartzen Sünden-Zettel oder Register zu gegen / stellet jhm darinnen alle die Sünden / so er Lebenslang von Kindesbeinen an begangen / für Augen / vnd saget: Sihe Mensch / also hastu gesündiget / so viel / so schwere Sünden hast du an diesem vnd jenem Orthe / zu dieser vnnd jener Zeit wider GOtt / wider dich selbst / wider deinen Nechsten mit Worten / Wercken vnnd Gedancken gethan vnd begangen / es kan nicht anders seyn / dieser grossen schweren Sünden-Schulden halben wirst du in meinen höllischen Schuld-Thurn / Stock- vnnd Marter-Hauß geworffen werden.

Dann gleich wie der Sathan bey Lebenszeiten

des

des Menschen dahin trachtet / wie er jhm möge die Augen zukleistern / daß er den Grewel vnd die Menge seiner Sünden nicht sehen thue / sondern in denselben ohne Rew vnd Schew jmmerdar fortfahre / Also ist diß am Ende des Lebens seine gröste Bemühung / daß er dem Menschen die Augen auffthue / damit er den Grewel / die Grösse vnd Menge seiner Sünden sehen möge.

Gleich wie er bey Lebenszeiten des Menschen dahin getrachtet / daß er jhm möge die grösten / schweresten vnd abschewlichsten Sünden klein wie ein Senffkörnlein / leicht wie ein Pflaumfederlein / dünne wie ein Mohblätlein / süsse wie Hönig / lieblich wie Zucker machen / Also kehret er am Ende des Lebens seinen höchsten Fleiß an / daß er dem Menschen möge die Sünde hoch exaggeriren vnnd auffmutzen / so groß wie einen Sandberg / so dicke wie einen Mastbawm / so schwer wie Bley / so bitter wie Gall vnnd Entzian machen / vnd jhn dadurch so weit bringen / daß er mit dem Bruder-Mörder Cain zweiffelsknoten stricken / vnd sagen möge: Meine Sünde ist grösser / denn daß sie mir vergeben werden möge. [l]

[l] Gen. 4. v. 13.

Vnd dieses Schreck-Bild oder Anfechtung der Sünden halben / ist die erste bey einem sterbenden Menschen.

Denn gleich wie die Sünde der Anfang vnnd Vrsprung ist alles Vbels / also ist auch die Anfechtung wegen der Sünde die erste / von welcher die andern alle dependiren vnnd herkommen. Nicht allein aber ist

dieses Schreck-Bildt das erste / sondern auch das schwereste vnd gefährlichste / weil vns vnser eygen Gewissen vberzeuget / daß wir so viel / so grosse Sünden begangen / vnd der Sathan Recht habe.

Wie schwer vnnd gefährlich aber dieses erste Schreck-Bild ist / so dienet doch in vnserm Leich-Spruche treflich sehr darwider GOTTes des Himlischen Vaters Liebe vnnd Barmhertzigkeit / da vnser Heyland saget:

**Also hat GOtt die Welt geliebet.**

Dann sihe / wenn der Sathan dir den langen schwartzen Sünden-Zettel vorhelt / vnd saget: Sihe Mensch / also hast du gesündiget / also solt du deiner Sünden halben ewiglich verlohren vnd verdampt werden / O so verleugne vnnd vertusche deine Sünden nicht / sondern sprich: Ja Sathan / ich gestehe es / ich hab also gesündiget / aber dessentwegen wil ich nicht verzagen / denn hab ich also gesündiget / so hat GOtt auch also die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an Ihn gläuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Spricht der Sathan: Deine Sünden sind aber sehr groß; So antworte: Sie sind freylich groß / Aber GOttes Liebe vnd Barmhertzigkeit ist noch viel grösser. Wo die Sünde mächtig worden / da ist GOttes Gnade noch viel mächtiger worden.[m] Qvantus est Deus, tanta est ejus misericordia. GOttes

[m] Rom. 5. v. 21

Barm-

Barmhertzigkeit ist ja so groß / als Er selber ist.[n] Nun ist Er aber ein vnendlicher / vnermeßlicher vnnd vnbegreiflicher GOtt / seine Grösse ist vnaußsprechlich / derowegen so folget / daß auch seine Barmhertzigkeit vnendlich / vnermeßlich vnnd vnaußsprechlich sey.[o] GOtt ist so genädig / so güttig / so Barmhertzig / daß Er nicht allein die kleinen / sondern auch die grossen groben Sünder zu Gnaden auff- vnd annimbt / wenn sie wahre Busse thun.

[n] Syr. 2. ...

[o] Psal. 145. 3.

War nicht Adams vnnd Evæ Sünden-Fall groß? war nicht Loths Blutschande groß? war nicht Aarons Abgötterey groß? war nicht Davids Ehebruch vnd Meuchelmord groß? war nicht Manaßis Zauberey vnd Blutvergiessung groß? war nicht Mariæ Magdalenæ Vnzucht groß? war nicht Petri Abfall vnnd Verleugnung groß? war nicht des rechten Schechers am Creutze Raub vnnd Todtschlag groß? war nicht Thomæ Vnglaube groß? war nicht Pauli Verfolgung groß? Noch dennoch ist GOttes Liebe vnnd Barmhertzigkeit grösser gewesen / als diese ihre grosse Sünden / in dem Er jhnen dieselbte / als sie sich mit gläubigem bußfertigem Hertzen zu jhm bekehret / auß Gnaden erlassen vnd vergeben. Imo tantæ pietatis est Dominus ut & ipsi Judæ donasset veniam si Christi expectasset misericordiam, saget Ambrosius.[p] Das ist: GOtt ist so viel güttig vnnd grundgutt / daß Er auch dem Verräther Judæ Gnade erzeiget hette / wenn er nur nicht so bald

[p] Ambros. lib. 1. Ep. 3.



zum

zum Stricke gelauffen/sondern Christi Barmhertzigkeit erwartet hette.

Ob nun gleich meine Sünden auch sehr groß seyn/wil ich doch nicht verzagen/sondern vielmehr in wahrem Glauben mit Anshelmo sagen: Certus sum Domine, quod peccatis meis commerui æternam damnationem, certior, quod pœnitentia mea non sufficit ad satisfactionem, certissimus quod tua misericordia superet omnem offensionem; Ich bin gewiß/daß ich mit meinen grossen Sünden die ewige Verdamnüß verdienet habe/noch gewisser bin ich/daß ich mit meiner Busse für meine Sünden nicht kan genung thun/am allergewisten aber bin ich desten/daß deine Barmhertzigkeit/mein GOtt/alle meine Sünde vnd Vbertrettung weit vbertreffen thut.

Anshelmus.

Spricht der Sathan weiter: Ja deine Sünden sind auch sehr schwer/sie werden dir endlich wie eine schwere Last zu schwer werden/vnd dich in Abgrund der Höllen drücken vnnd stürtzen/so antworte: Ja ich befinde/daß meine Sünden sehr schwer sind/aber ein einiges Blutströpflin/das der eingebohrne Sohn GOttes/den Er auß hertzlicher Liebe der gantzen Welt geschencket/für mich vergossen hat/ist noch viel tausendt mahl schwerer. Das Blutt JESV Christi/des Sohnes GOttes/machet vns rein von allen vnseren Sünden/[q] sie seyn so schwer als sie wollen. Womit auch Bernhardus stimmet/wenn

[q] 1 Joh. 1, v. 8.

er sa-

er saget: Unica guttula Sangvinis Christi præponderat peccata totius generis humani Ein einiges Tröpflein des Bluttes JEsu CHRIsti vberwieget die bleyschwere Sünden des gantzen Menschlichen Geschlechtes. Ob nun gleich auch meine Sünden sehr schwer sind/dennoch verzag ich nicht/sondern sage in wahrem Glauben mit Thoma Aquinate:

*Pie Pellicane JEsu Domine*
*me immundum munda tuo sangvine*
*cujus una stilla salvum facere*
*totum mundum posset omni scelere.*

JEsu du Edler Pelican/
Dein Blutt allein mir helffen kan/
Ja nur ein Tröpfflin reinigen künd/
Die gantze Welt von jhrer Sünd.

Fähret der Sathan fort vnnd saget: Du sihest aber in diesem Zettel/daß deiner Sünden sehr viel sind! So antworte: Ja/jhrer sind sehr viel/ich kan sie nicht alle zehlen/denn wer kan wissen wie offt er fehlet.[r] Aber ob bey mir ist der Sünden viel/bey GOtt ist viel mehr Gnade/vnd viel Erlösung bey jhm.[s] Hatte nicht David auch viel Sünde gethan/wie auß seinen Klage-Worten abzunehmen/da er saget: Es haben mich meine Sünde ergrieffen/daß ich nicht sehen kan/jhr ist mehr deñ Haar auff meinem Haupt.[t] Manasse klaget auch/vnd saget: Meiner Sünden sind

r. Psal. 19,15.
s Psal. 130,7.
t Psal. 40,13.

mehr

mehr denn des Sandes am Meer. u Dennoch haben sie alle beyde durch waare Busse Vergebung aller jhrer Sünden / von dem liebreichen und barmhertzigen GOtte erlanget: Massen solches David mit danckbarem Hertzen erkennet / wann er saget: Lobe den HErren meine Seele / der dir alle deine Sünde vergiebet. w Warumb solte oder wolte ich denn wegen der Vielheit meiner Sünden verzagen / das wil ich nicht thun / sondern vielmehr mit Augustino sagen: Turbabor sed non perturbabor, qvia vulnerum JEsu recordabor;

u Orat. Manass.

w Ps. 103. 1, 3.

Augustinus.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr /
Mein Gewissen wird mich nagen:
Denn jhr seynd viel wie Sand am Meer /
Doch wil ich nicht verzagen /
Gedencken wil ich an deinen Todt /
HErr JEsu deine Wunden roth /
Die werden mich erhalten.

2. Iræ divinæ gravitate.

Das ander geistliche Schreck-Bild / welches der Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vorzuhalten pfleget / jhn dadurch in Verzweiffelung zu stürtzen / ist

Ein groß brennendes Fewer des göttlichen Zornes.

Wo die Sünde ist / da ist auch der Zorn GOttes / Denn GOtt ist nicht ein GOtt / dem gottloß Wesen gefället / wer böse ist / bleibet nicht für

Jhm /

Jhm/Er ist Feind allen Vbelthätern.[x] Weil vns nun vnser Gewissen vberzeuget/ daß wir Sünder seyn/ so vberzeuget vns auch vnser Gewissen/ daß wir mit vnsern Sünden den Fewerbrennenden Zorn GOttes gar wol verdienet haben.

Das weiß nun die alte listige Schlange der Teufel gar wol/ derowegen tritt er zu einem Menschen auff seinem Siech- vnnd Todes-Bette/ mahlet jhm das Fewer des göttlichen Zornes/ das er mit seinen Sünden verdienet/ für Augen/ vnnd bildet jhm ein/ daß GOtt ein verzehrend Fewer sey/[y] daß sein Zorn biß in die vnterste Hölle brenne/[z] daß für seinem Zorn niemand bleiben/ vnnd für seinem Grimm niemand bestehen könne/[a] daß sein Zorn vnerträglich sey/ den er drewet den Sündern/[b] daß sein Zorn vber die Gottlosen kein Auffhören habe.[c] Vnd weil der arme Seelzagende halbtodte Mensch die grossen Schmertzen der Kranckheit vnnd Vorboten des Todes bey sich fühlet vnd sihet/ die eine Frucht der Sünden/ vnd ein Werck des Göttlichen Zornes seyn/ so vnterstehet sich der Sathan jhn zu bereden/ als wenn jhn GOTT in seinem Zorn gantz vnd gar von seinem Angesichte verworffen vnd verstossen hette.

y Deut. 4. 24.
z Deut. 32, 22.
a Nahum. 1. 6
b Orat. Manass.
c Syr. 5. v. 7.

Wider diß andere grausame Schreck-Bild des Sathans/ kan man auch nichts bessers gebrauchen/ als GOttes des Himlischen Vaters Liebe vnnd Barmhertzigkeit/ von welcher vnser Heyland in vnserm Leich-Spruche deutlich redet: Also hat GOtt die Welt

geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab. Denn hierauß kanst du also schliessen vnnd sagen: Ja Sathan / ich weiß gar wol / daß ich mit meinen Sünden GOTtes gerechten fewerbrennenden Zorn verdienet habe / aber dennoch wil ich nicht verzagen. Denn also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / spricht Christus.

Da hörest du Sathan / GOtt ist der Welt / die gantz im argen lag / [d] mit seiner Liebe zuvor kommen / Er hat sie also geliebet / daß Er einen Sohn gegeben. Was aber für einen Sohn? Nicht einen frembden / sondern seinen Sohn / nicht einen adoptivum oder angenommenen / sondern seinen naturalem / seinen eigenen Sohn: [e] Nicht einen auß vielen / sondern seinen eingebohrnen Sohn / nicht etwa einen / dem Er were gram gewesen / sondern seinen allerliebsten Sohn / an dem Er ein hertzlich Wolgefallen hat / [f] den hat Er vns auß hertzlicher Liebe / vnd zum Liebespfande gegeben / Vnd zwar / da wir noch seine Feinde waren / gegeben. [g] Darinnen stehet die Liebe / spricht S. Johannes / nicht daß wir GOtt geliebet haben / sondern daß Er vns geliebet hat / vnnd gesand seinen Sohn / zur Versöhnung für vnsere Sünde. [h] Der vns durch seinen Todt mit GOtt versöhnet. [i]

Also hat vns GOtt geliebet / vnnd also preiset GOtt seine Liebe gegen vns / daß CHRistus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. [k] Also hat

[d] 1 Joh. 5, 19
[e] Rom. 8, 32.
[f] Matth. 3, 17.
[g] Rom. 5, 8.
[h] 1 Joh. 4. 10.
[i] Rom. 5, 8.
[k] Rom. 5.

vns GOtt vnd vnser Vater geliebet/ daß Er vns gegeben hat einen ewigen Trost/ vnd eine gutte Hoffnung durch Genade.[l] Also hat vns GOtt geliebet/ daß Er vns auß Gnaden beruffen/ auß Gnaden mit dem Heiligen Geist versiegelt/ auß Gnaden mit dem Himmel-Brodte seines Wortes speiset/ mit den heylsamen Artzneyen der Sacramenten stärcket/ auß Gnaden Seelig vnnd herrlich machet. Denn GOtt hat vns nicht gesetzet zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen/ durch vnsern HErren JEsum CHRist/ der für vns gestorben ist/ auff daß/ wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit Jhm leben sollen.[m] Also hat vns GOtt geliebet/ daß wenn Er schon straffet vnd züchtiget/ Er dennoch nicht von Hertzen die Menschen plaget vnd betrübet. Er betrübet wol/ vnnd erbarmet sich wider/ nach seiner grossen Gütte.[n] Welchen der HErr lieb hat/ den straffet er/ vnd hat wolgefallen an jhm/ wie ein Vater am Sohne.[o] Vnd auß diesen Vrsachen giebet jhm das Buch der Weißheit einen sonderbaren Trost-Nahmen/ nennet Jhn einen Liebhaber des Lebens/ vnd sagt: Du erbarmest dich vber alles/ denn du hast Gewalt vber alles/ vnd versihest der Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen. Du schonest aber aller/ denn sie sind dein/ HErr/ du Liebhaber des Lebens/ vnd dein vnvergänglicher Geist ist in allen.[p]

Sage an Sathan/ sind das nicht alles hertzliche/

[l] 2 Thess, 2. 17

[m] 2 Thess. 5. 9

[n] Thren. 3. 33.

[o] Proverb. 3. 12.

[p] Sap. 11. 24, 26.

hochthewre vnd ſüſſe Liebesſtücke / vnnd du bildeſt mir lauter Zorn für? Du heiſſeſt mich an Gottes Liebe vnd Gnade zweiffeln / das werde ich wol bleiben laſſen / Jch gläube meinem HErren JEſu mehr als dir. Du biſt ein Lügner / vnnd ein Vater der Lügen / [q] Mein HERR JEſus aber iſt warhafftig / ja die Warheit ſelbſten. [r] Nun ſaget Er ja ſelber: Alſo hat GOTT die Welt geliebet / daß Er ſeinen eingebohrnen Sohn gab. Hat Er vns nun ſeinen eingebohrnen Sohn gegeben / ſo wird Er ja alle die jenigen lieben / ein hertzlich Wolgefallen an Jhnen haben / vnnd jhnen Macht geben / GOttes Kinder zu werden / die an ſeinen Nahmen gläuben. [s] Alſo daß ſie ſeyn werden dilecti in dilecto, die Geliebten in dem Geliebten. [t] Nun wir ſind Gerecht worden durch den Glauben / ſo haben wir Friede mit GOtt / durch vnſern HErren JEſum CHRiſt / durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade / darinnen wir ſtehen / vnnd rühmen vns der Hoffnung / der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott geben ſoll: Nicht allein aber das / ſondern wir rühmen vns auch der Trübſal / dieweil wir wiſſen / daß Trübſall Gedult bringet; Gedult aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber leſſet nicht zu ſchanden werden. Denn die Liebe GOttes iſt außgegoſſen in vnſer Hertz. ſchreibet der Apoſtel Paulus [u]. Auß der fülle vnſers Heylandes Chriſti JEſu des

einge-

[q] Joh. 8, 44.
[r] Joh. 14, 6.
[s] Joh. 1, 12.
[t] Ephes. 1, 6.
[u] Rom. 5, 1, 2.

eingebohrnen Sohnes GOttes können wir nehmen Gnade vmb Gnade. [x]

Derowegen so appellire ich in dieser Anfechtung/vnd ziehe mich à Deo irato, ad Deum placatum, von dem zornigen Gotte/zu dem liebreichen durch Christum versöhnten Vater/dessen Barmhertzigkeit inbrünstig ist/ [y] dessen Barmhertzigkeit hertzlich ist/ [z] dessen Barmhertzigkeit kein Ende hat/sondern alle Morgen new ist/ [a] die jmmer für vnd für währet bey denen die jhn fürchten/ [b] vnd zweifele gantz vnd gar nicht an seiner Liebe/zumahl weil er mich derselbten mit einem so hochthewren Pfande assecuriret vnd versichert hat.

x Joh. 1, 17.
y Hos. 11, 8.
z Luc. 1, 79.
a Thren. 3, 22
b Luc. 1, 50

Wirst du jhm also thun/so wirst du den Sathan auch mit diesem andern Schreck-Bilde von dir jagen vnd schlagen können.

Das dritte geistliche Schreck-Bild/welches der Teuffel gemeiniglich einem sterbenden Menschen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette vorzuhalten pfleget/jhn dadurch in Verzweiffelung zu stürtzen/sind

## Zwo steinerne Taffeln/auff welchen GOTtes Gesetze geschrieben.

3. Legis immutabilitate.

Wir sollen dem Gesetze GOttes einen vollkommenen innerlichen vnd äusserlichen Gehorsam leisten/weil es aber kein Mensch in dieser verderbten Natur thun kan/sintemal sie alle mannigfaltig jrren vnnd fehlen/ [c] Sünder seyn/vnnd des Ruhmes mangeln/den sie für GOtt haben sollen; [d] So kompt der Sathan gemeiniglich zu einem sterbenden Menschen für

c Jac. 3, 2.
d Rom. 3, 23.

sein Siech- vnd Todes-Bette getretten/ zeiget jhm auff den zwo steinernen Taffeln Mosis das Gesetze/ vnd saget: Dieses alles/ was hier geschrieben stehet/ hettestu vollkömmiglich halten sollen/ weil du es aber nicht gehalten hast/ so must du ewiglich verflucht vnd vermaledeyet seyn. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey/ wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ vnd alles Volck sol sagen Amen.[e]

[e] Deut. 27, 26

Wider dieses dritte Schreck-Bild kanst du dich fein auffrichten mit dem/ was dein Heyland in vnserem Leich-Spruche saget: Also hat GOTT die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ vnd kanst sprechen: Ich gebe es nach/ Sathan/ daß ich GOttes Gesetze auff den zwo steinern Tafeln Moysis geschrieben/ nicht vollkömmiglich gehalten habe/ denn ich habe meinen GOtt nicht geliebet von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemütte/ von allen Kräfften/ meinen Nechsten hab ich nicht so rein/ so hertzlich/ so höchlich geliebet/ als mich selbsten/[f] welches mir auch in dieser verderbten Natur zuthun nicht möglich gewesen/ sintemal es recht heisset wie Augustinus schreibet:[g] Homo potest præstare legem coram hominibus, non coram DEo, qvi cordis etiam ipsius, & intima voluntatis est inspector. Der Mensch kan das Gesetze halten für den Leuten/ aber nicht für GOtt/ welcher auch die Gedancken des Hertzens vnd den

Luc. 10, 27.

[f] Matt. 22, 37.

[g] August. de Spiritu & litera c. 5. ad Marcell.

jnnerlichen Willen des Menschen ansihet. Dennoch aber wil ich auch dessentwegen nicht verzagen.

Denn also hat GOtt die Welt geliebet/daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ zu was ende? Das deutet S. Paulus an/vnd saget: Da die Zeit erfüllet ward/sandte GOTT seinen Sohn/gebohren von einem Weibe/vnnd vnter das Gesetze gethan/auff daß Er die/so vnter dem Gesetze waren/erlösete.[b]

[b] Gal. 4,4.

Verflucht mich gleich nun Moses in dem Gesetze/so träget mir dagegen das Evangelium den Segen an/vnd saget: Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da Er ward ein Fluch für vns/denn es stehet geschrieben (Verflucht ist jederman der am Holtze henget) auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Christo JEsu/vnd wir den verheischenen Geist empfiengen durch den Glauben.[i] O freylich/Das gantze Gesetz hat Er erfüllt/damit seines Vatern Zorn gestillt/der vber vns gieng alle.

[i] Gal.3,13,14.

Was ich nun nicht habe thun können/das hat mein Heyland Christus JEsus gethan/sein Gehorsam ist mein Gehorsam/sein Verdienst ist mein Verdienst/seine Genungthuung ist meine Genungthuung/wenn ich mir solches durch wahren Glauben applicire vnnd zu eigen mache. Wie solches der Apostel Paulus mit klaren Worten bezeuget/vnd saget: Daß dem Gesetze vnmöglich war (sintemal es durch

Fleisch

Fleisch geschwächet war/) das that GOtt vnd sandte seinen Sohn in Gestalt des sündlichen Fleisches/ vnd verdammet die Sünde im Fleisch durch Sünde/ auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetze erfodert/ in vns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln/ sondern nach dem Geist.[k] Vnnd widerumb schreibet er:[l] GOTT hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt.

k Rom. 8. 3, 4
l 2. Cor. 5. 20

Weil ich nun dieses alles weiß/ so wil ich nicht verzagen/ sodern ich wil mich auff den Füssen des Glaubens machen/ von dem rauchenden Berge Sinai/ auff welchem das Gesetze/ auff den zwo steinernen Taffeln Mosis geschrieben/ gegeben worden/ auff den lieblichen Berg Sion/ von welchem die hertz-erfrewliche Lehre des Heiligen Evangelii/ von dem vollkommenen Verdienst vnnd Gnugthuung CHRisti JEsu durch alle Welt außgebreitet worden/ vnd sage mit dem alten Gersone: Appello à Throno justitiæ in lege divinà revelatæ, ad thronum misericordiæ in Evangelio patefactæ, nec volo in judicium intrare, nisi merito filii inter Deum & me interposito. Das ist: Ich ziehe mich von dem Thron der gestrengen Gerechtigkeit GOttes/ im Gesetze geoffenbaret/ für den Thron der hertzlichen Barmhertzigkeit GOttes/ im Evangelio verkündiget/ vnd begehre nicht für Gericht zu kommen/ es sey

Gerson.

denn/

denn / daß das Verdienst des HErren JEsu zwischen mir vnd dem zornigen GOtte ins mittel gestellet werde. Wirst du nun dem Sathan also begegnen / so wirst du auch sein Drittes Schreck-Bildt leichtlich abwenden / vnd vertreiben können.

Das Vierde Geistliche Schreck-Bild / welches der Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vorzuhalten pfleget / jhn damit in Verzweiffelung zu bringen / ist das Bild

4. Meriti proprii nullitate.

## Eines nackenden nichtshabenden Bettlers.

Denn da kompt der Sathan einem Menschen auff seinem Siech-vnd Todes-Bette auch auffgezogen / mit seiner Vnvermögenheit vnd Mangel eigener Wercke vnd Verdienste / vnd saget: Lieber Mensch / ich sehe / daß du auch in deinem Tode so getrost bist / was hast du denn Guttes / das du wilt für GOttes Gerichte bringen? durch was für Verdienst vnd Wercke hoffestu den Himmel zu erlangen? Du bist ja gantz arm / nackend vnnd bleß von eigenen Wercken vnnd Verdiensten.

Aber diesem grausamen Schreck-Bilde kanst du auch fein entgegen halten den güldenen Macht-Spruch CHRisti: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab. Vnnd kanst sagen: Ja Sathan / ich gestehe es / daß ich für meinem GOtt ein armer nackender Bettler bin / vnd nichts habe von eigenen Wercken vnd Verdiensten / damit ich könne vor GOTT bestehen / vnd in das Ewige Leben

eingehen / sondern alle meine Gerechtigkeit ist für Gott dem HErren tanquam pannus menstruatæ wie ein befleckt vnd vnrein Tuch / das man ehrenthalben nicht nennen darff. [m] Ich gestehe es/daß ich nur Staub vnd Asche bin / [n] daß ich ein armer Hund/vnd des Brodtes der Gnaden vnd Barmhertzigkeit GOttes nicht werth bin. [o] Aber dessentwegen laß ich mir die Seeligkeit nicht absprechen.

[m] Esa. 64, 6.
[n] Gen. 18, 27.
[o] Matth. 15, 16

Denn wessen ich nicht werth bin / dessen bin ich nothdürfftig; Wessen ich nicht würdig bin / dessen machet mich würdig mein HErr vnd Heyland CHristus JEsus / der eingebohrne Sohn GOttes / welchen Er auß hertzlicher Liebe den Menschen gegeben / der in diese Welt kommen / zu suchen vnd Seelig zu machen/das verlohren war. [p] Hat vns nun GOtt seinen Sohn gegeben / wie solte Er vns mit Jhm nicht alles schencken? [q] was vns zur Seelen Seligkeit nothwendig ist: Auß seiner Fülle können wir alle nehmen Gnade vmb Gnade. [r]

[p] Luc. 19, 10
[q] Rom. 8, 34.
[r] Joh. 1, 17.

Ob ich nun gleich von mir selber / vnd auß mir selber nichts habe das GOtt gefallen köndte / so habe ich doch alles in dem Sohne GOttes / denn Er ist mir gantz gegeben / mit seinem gantzen Verdienste / mit aller seiner Gerechtigkeit / mit allen seinen Wolthaten.

Wider meine Vnreinigkeit ist Er meine Heiligung / wider meine Sünde ist Er meine Gerechtigkeit / wider meinen Vnverstand ist Er meine Weißheit / wider mein Gefängnüß ist Er meine Erlösung / [s] wi-

der meine Schwachheit ist Er meine Stärcke / wider meine Armuth ist Er mein Reichthumb / wider mein Finsternüß ist Er mein Liecht / wider meinen Todt ist Er mein Leben / wider meine Verachtung ist Er meine Ehre / mein Preiß / meine Herrligkeit. [t]

[t] Luc. 2, 32.

Derowegen so verzage ich wegen meiner geistlichen Armuth vnd Vnvermögenheit nicht / sondern sage mit jenem fromen Kirchen-Lehrer: Qvicqvid mihi deest audacter usurpo ex vulneribus JEsu Christi, Was mir fehlet vnnd mangelt / das hole vnnd schöpffe ich getrost mit dem Eymer des Glaubens auß dem tieffen Gnaden-Brunnen der Blutfliessenden Wunden meines Heylandes Christi JEsu.

Bernhardus.

Dergleichen mit Bernhardo: [u] Ich bekenne / daß ich für GOtt arm / nichts werth vnd würdig bin / daß ich auch durch eygene Verdienste das Himmelreich nicht erlangen kan / aber mein HErr vnd Heyland Christus JEsus besitzet das Himmelreich auff zweyerley Recht; Einmahl hat Er vns von seinem Himlischen Vater / als sein eingebohrner Sohn ererbet / darnach hat Er es auch durch sein Leyden vnd Todt verdienet; Das erste Recht behelt Er für sich / das ander schencket Er mir / der ich an Jhn gläube / vnd auß solchem / auß Genaden geschenckten Recht / kan ich mir auch das Himmelreich zuschreiben / vnnd werde nicht zu schanden.

[u] lib. 1, vitæ Bernh. c. 13.

Du wilt wissen / Sathan / was ich guttes vnd

angenehmes für GOttes Gericht vnd Angesicht bringen wil / nichts anders / als mit jenem Wittenbergischen Studenten zu Lutheri zeiten Cor contritum, & conspersum pretioso sangvine Christi JESU, ein demüttiges vnd zerschlagenes Hertz / das mit den edlen Bluttströpflin des HErren JEsu besprenget ist; was gilts ich werde damit wol bestehen / ich werde meinem GOTTe ein angenehmer Gast seyn / Denn die Opffer die GOtt gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes vnd zerschlagenes Hertze wirst du GOtt nicht verachten. [w]

[w] Psal. 51, 8.

Ein Hertz mit Rew vnd Leyd gekränckt /
Mit CHristi thewrem Blutt besprengt /
Voll Glaubens vnnd gutten Vorsatz /
Ist für GOtt gar ein lieber Schatz.

Sihe / also solt du auch den Sathan mit dem vierden geistlichen Schreck-Bilde von dir jagen vnnd schlagen.

Das fünffte geistliche Schreck-Bild / welches der Teuffel einem sterbenden Menschen vorzuhalten pfleget / jhn damit in Verzweiffelung zu bringen / ist das Bild

5. Fidei parvitate & imbecillitate.

Eines kleinen Senffkörnlins.

Denn wenn der Teuffel nicht weiter kan / so wirfft er einem Christen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette die Wenigkeit vnd Geringheit seines Glaubens für / vnd saget: Ich höre wol / du verlessest dich

auff deinen Glauben / aber wie groß / wie starck ist dein Glaube / wie offt wancket er / wird er nicht offtmals so klein als ein Senffkörnlin / meinest du / daß du damit für GOtt bestehen werdest.

Nun diesem Schreck-Bilde kanst du auch fein entgegen halten vnsern heutigen güldenen Macht-Spruch / denn da saget der Sohn GOttes; Auff daß alle die an Jhn gläuben; Vnd kanst sagen: Ja Sathan / ich gestehe es / daß mein Glaube offt sehr klein vnnd schwach ist / aber dessentwegen verzage ich auch nicht / denn mein Heyland saget nicht / Auff daß alle die starck an Jhn gläuben / sondern Er saget simpliciter, vnd schlechter dinge / Auff daß alle die an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Es ist ja besser ein klein Glaube / als kein Glaube: Denn ein klein Glaube ist auch ein Glaube / vnd ergreifft eben den CHristum / den der starcke Glaube ergreiffet / nur daß er jhn nicht so starck ergreiffet; Gleich wie eine schwache Hand eben den Ducaten ergreifft / den die starcke Hand ergreiffet nur daß sie jhn nit so starck ergreiffet.

Nun macht aber der Glaube seelig / nicht in prædicamento qvantitatis vel qvalitatis, sed in prædicamento relationis, nicht in qvalitate apprehensiva, sed relativa, nicht nach dem er groß oder klein / starck oder schwach ist / sondern nach dem er CHristum mit seinem Verdienst ergreifft / der ist vnd bleibet nun der starcke JEsus / der grosse Heyland

vnd Seeligmacher / GOTT gebe man ergreiffe jhn mächtig oder schwächlich.

Beyneben so kompt der schwache Glaube eben so wol von GOtt her / als der starcke Glaube / der jhn in vnsern Hertzen durch das Wort vnd die Heiligen Sacramenta würcket. Wie nun GOtt den Stern Saturni eben so wol liebet / als Sonn vnd Monden ob er gleich nicht so helle wie sie scheinet / dieweil er so wol als sie sein Geschöpffe ist / also wird jhm auch mein kleiner vnd schwacher Glaube eben so lieb seyn vnnd wolgefallen / als ein grosser vnd starcker Glaube / weil er eben so wol seine Gabe vnd Geschencke ist / als der grosse vnd starcke Glaube.

Welcher fromer Vater / welche frome Mutter wirfft jhr Kind dessentwegen weg / daß es schwach vnd franck ist / ist jhnen nicht vielmehr das krancke Kind das liebste / wird es nicht von jhnen am meisten vnnd besten gepfleget vnd gewartet? Wie solte denn nun GOtt / der ein recht Vater- vnd Mutter-Hertz gegen mir hat vnd träget / mich der Schwachheit des Glaubens halben verwerffen vnd verstossen? das wird er nimmermehr thun. Er wird vielmehr auch an mir waar machen / was er vorlengst verheischen hat: Ich wohne in der Höhe vnd im Heyligthumb / vnd bey denen so zerschlagenes vnd demüttiges Geistes sind / auff daß ich erqvicke den Geist der Demüttigen / vnnd das Hertz der Zerschlagenen / y Ich wil das Verlohrne widersuchen / vnd das

y Esa. 57, 15.

Ver-

Verjrrete wider bringen/vnd das Verwundete verbinden/vnd des Schwachen warten.[z]

War nicht der Glaube des Königischen sehr klein?[a] war nicht der Jünger Glaube im Schiflein auff dem vngestümen Meer auch sehr klein?[b] hatte nicht jener Vater des Mohnsichtigen Knabens einen so kleinen Glauben/daß er jhn selbsten einen Vnglauben nennet?[c] Noch gleichwol ist keiner vnter jhnen von dem Sohne GOttes verworffen vnnd verdammet worden/wie solte Er denn mich meines schwachen Glaubens halben verwerffen vnnd verdammen/ Er wird vielmehr durch seine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn/[d] vnnd das ersetzen/was mir mangelt/ Er wird mich durch das Wort vnd die Heiligen Sacramenta im Glauben stärcken/voll bereiten/kräfftigen vnd gründen.[e]

Er spricht ja selber:[f] Ich sage euch warlich/ so jhr Glauben habt/als ein Senffkorn/so möget jhr sagen zu diesem Berge/ Hebe dich von hinnen dorthin/so wird er sich heben/vnd euch wird nichts vnmöglich seyn.

Derowegen so laß ich mich dich/Sathan/mit der Geringheit vnd Schwachheit meines Glaubens nicht irre oder zaghafftig machen/sondern sage mit dem alten D. Crucigero zu Wittenberg: Invoco te Fili DEi fide licet infirmâ attamen fide, Ich ruffe dich an du ewiger Sohn GOttes/wiewol mit schwachem/ jedoch mit Glauben. Ich bitte mit

[z] Ezech. 34, 16.
[a] Joh. 4.
[b] Matth. 8.
[c] Marc. 9, 24
[d] 2 Cor. 12, 9.
[e] 1 Pet. 5, 10.
[f] Mat. 17, 20.

dem Vater des Mohnsichtigen: Ich gläube lieber HErr/aber hilff meinem Vnglauben.[g] Ich seufftze mit den Jüngern des HERren: HErr stärcke mir den Glauben.[h] Ich singe vnd sage mit der Christlichen Kirchen:

g. Mar. 9.24.

h. Luc. 17.5.

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/
Hilff O HErr CHrist dem Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärcker machen:
Kompt nun Anfechtung/HErr/so wehr/
Daß sie mich nicht vmbstossen/
Du kansts massen/
Daß mirs nicht bringt Gefahr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Ja allerliebster HErre JEsu/ich weiß du wirsts nicht lassen/Du/du getrewer Hirte/Du/du barmhertziger Heyland/du wirsts nicht lassen.

Vnnd also ist nun auch dem fünfften Schreck-Bilde des Teuffels auß vnserm heutigen Leich-Texte zu begegnen.

Das sechste geistliche Schreck-Bild/welches der Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vorzuhalten pfleget/jhn dadurch in Verzweiffelung zu bringen/ist

6. Electorum particularitate.

Ein sonderbahres Buch/in welchem eine gewisse Zahl der jenigen/so GOtt von Ewigkeit her auß blossem Rathschluß zur Seeligkeit versehen/auffgezeichnet stehen solle.

Denn

Denn da setzet der Teuffel einem sterbenden Menschen gemeiniglich weiter zu / vnd giebet jhm solche Gedancken ein: Es kan seyn / daß GOtt barmhertzig ist / daß CHRistus ein Erlöser ist / wie kanst du aber wissen / daß GOtt auch dir werde barmhertzig seyn? daß CHRistus auch dein Erlöser sey? daß auch dich sein Verdienst vnnd seine Wolthaten angehen? daß auch dein Nahme in das Buch des Lebens eingeschrieben sey? es sind jhrer ja wenig außerwählet.[i]

Wider dieses grawsame Schreck-Bild dienet auch vber die massen sehr vnser güldner MachtSpruch / denn auß denselbten kanst du dem Teuffel vnd seinen bösen gefährlichen Eingebungen also antworten vnnd schliessen: Höre Sathan / GOtt hat die gantze Welt vnd alle Menschen in der Welt geliebet (Denn seine Barmhertzigkeit gehet vber alle Welt /[k] Es ist erschienen die heylsame Gnade GOttes allen Menschen) vnnd jhr seinen eingebohrnen Sohn gegeben / Nun bin ich ja auch ein Stück vnd Theil von der Welt / darumb wird Er auch mich geliebet / auch mir seinen eingebohrnen Sohn gegeben haben.

Dieser GOtt wil daß allen Menschen geholffen werde /[m] Ich bin ein Mensch / darumb wird Er auch wollen / daß mir sol geholffen werden.

Dieser GOtt wil nicht daß jemand verlohren werde /[n] welches Er selber mit einem hochthewren Eydschwur bekräfftiget vnd saget: So war als ich lebe / so war als ich GOtt bin / ich habe keinen Ge-

i. Matt. 20. v. 17.

k. Syr. 18. v. 12. Tit. 2. v. 11.

l. 1. Tim. 2. v. 4

n. 2. Pet. 3. v. 9

fallen am Tode des Gottlosen/[o] Darumb wird Er auch nicht wollen daß ich sol verlohren werden/ darumb wird er auch keinen Gefallen an meinem ewigem Tode vnd Verdamnüß tragen.

[o] Ezech. 33, 11.

Dieser GOtt hat also die Welt geliebet/ daß Er jhr seinen eingebohrnen Sohn gab. Dieser eingeborne Sohn GOttes aber ist kein particular- oder stümpel-Heyland/ sondern Salvator Catholicus, ein allgemeiner Heyland/ ein Heyland aller Menschen/[p] in welchem alle Völcker sollen gesegnet werden/[q] dessen Geburth vnd gantzes Verdienst allem Volcke widerfahren sol/[r] welchen GOtt bereitet hat allen Völckern/[s] daß Er sol seyn sein Heyl biß an der Welt Ende/[t] darumb wird Er auch mein Heyl/ mein Heyland seyn.

[p] 1 Tim. 4, 10
[q] Gen. 12, 22.
[r] Luc. 2, 10.
[s] Luc. 2, 31.
[t] Esa. 49, 6.

Dieser Sohn GOttes ist die Versöhnung worden für vnsere vnd der gantzen Welt Sünde/[u] drumb wird Er auch die Versöhnung worden seyn/ für meine Sünde. Dieser Sohn GOttes ist für alle gestorben/[ss] darumb wird Er auch für mich gestorben seyn.

[u] 1 Joh. 2, 2.
[ss] 2 Cor. 5, 15.

Dieser Sohn GOttes tritt offentlich auff/ vnd saget: **Kompt her zu mir alle/ die jhr mühseelig vnd beladen seyd/ ich wil euch erqvicken/**[x] Nun bin ich auch mühseelig vnnd mit vielen Sünden beladen/ darumb sol ich auch zu Jhm kommen/ darumb wird Er mich auch erqvicken.

[x] Matt. 11, 28

Jch werde ja in diesen vnd andern allgemeinen Verheischungen GOttes nicht außgeschlossen/ warum

solte oder wolte ich mich denn selber gutt- vnnd muth-williglich durch Vnglauben davon außschliessen? da behütte mich GOtt für / das wil ich nicht thun / sondern vielmehr in wahrem Glauben vnd hertzlicher Zuversicht mit dem Apostel Paulo sagen: Der Sohn GOttes hat auch mich geliebet / vnnd hat sich selbst für mich dargegeben / [y] auch mir gilt seine Empfängnüß vnd Geburth / auch mir gilt sein Leyden / auch mir gilt sein Todt / auch mir gilt sein Begräbnüß / auch mir gilt seine Aufferstehung / auch mir gilt seine Himmelfarth / auch mir gilt sein gantzes hochthewres Verdienst.

y Gal. 2, 21.

Du begehrest zu wissen / Sathan / woher ich weiß daß mein Nahme in das Buch des Lebens eingeschrieben / vnd daß ich zum ewigen Leben erwählet worden / daher aber weiß ich es / vnd bin dessen gewiß versichert / weil ich an den Sohn GOttes gläube / vnd mich seiner vnd seines hochthewren Verdienstes in wahrem Glauben frewe vnd tröste.

Denn wer an den Sohn gläubet / dessen Nahme ist gewiß in das Buch des Lebens eingeschrieben / denn Er ist selber liber vitæ, das rechte Buch des Lebens. Wer an den Sohn GOttes gläubet / der ist gewiß zum ewigen Leben außerwählet. Denn GOtt hat vns durch CHristum erwählet / ehe der Welt Grund geleget war / [z] Daß wir solten seyn heilig vnd vnsträflich für Ihm in der Liebe / vnnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen Ihm

z Eph. 1, 4.



selbst

selbst durch JEsum CHristum / nach dem Wolgefallen seines Willens / zu Lobe seiner herrlichen Gnade / durch welche Er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten / saget der Apostel Paulus. Vnd widerumb schreibet er: [a] Wir aber sollen Gott dancken allezeit vmb euch / geliebte Brüder / von dem HErren / daß euch GOtt erwählet hat von Anfang zur Seeligkeit / in der Heyligung des Geistes / vnd im Glauben der Warheit / darein Er euch beruffen hat / durch vnser Evangelium zum herrlichen Eygenthumb vnsers HERren JEsu CHristi.

a 2 Thess. 2, 13.

Vnnd warumb solte oder wolte ich an meiner Seeligkeit zweiffeln / GOtt hat mich ja in der Heiligen Tauffe zu seinem Kinde auff- vnd angenommen / ich habe in derselbten den HErren CHristum gar angezogen / [b] Er lässet mir im Beichtstuel durch seinen Diener in seinem Nahmen die gnädige Vergebung der Sünden ankündigen / [c] im Heiligen hochwürdigen Abendmahl giebet Er mir zum Pfand vnnd Siegel der gnädigen Vergebung der Sünden / vnd der ewigen Seeligkeit / vermittels des gesegneten Brodtes seinen wahren Leib zu essen / den Leib / den Er für mich in den Todt gegeben hat / vermitteist des gesegneten Weines sein wahres Blutt zu trincken / das Blutt / das Er für mich vergossen hat zur Vergebung der Sünden / [d] Ja Er hat mir das Pfand den Geist [e] in mein Hertze gegeben / [f] welcher Geist giebet Zeugnüß

b Gal. 3, 27.
c Matt. 18, 18. Joh. 20, 23.
d Matth. 27. 26, 27.
e 2 Cor. 1, 22.
f Gal. 4, 6.

vnse-

vnserem Geist / daß wir GOttes Kinder seyn / bin ich nun ein Kind / so bin ich auch ein Erbe / nemlich ein Erbe GOttes vnd ein Mit-Erbe JEsu CHristi.[g]

[g] Rom. 8, 16, 17.

O ich weiß an wen ich gläube / vnd bin gewiß / daß Er mir meine Beylage kan bewahren biß an jenen Tag.[h]

[h] 2 Tim. 1, 12.

Vnd also solt vnd kanst du auch das sechste geistliche Sathanische Schreck-Bild vberwinden vnd von dir treiben.

Das siebende vnd letzte geistliche Schreck-Bild / das der Sathan gemeiniglich einem Sterbenden vorhält / jhn dadurch in Verzweiffelung zu stürtzen / ist

## Ein abschewlicher Todten-Schedel / nebenst einem grossen Richter-Stuel vnd grewlichem Stock- vnd Marter-Hause.

7. Mortis acerbitate. Judicii Extremi strenuitate. Inferni horribilitate.

Denn da kompt der Sathan endlich auffgezogen / vnd saget zu einem sterbenden Menschen: Was hilfft es dich daß dich GOtt liebet / daß er dir seinen eingebohrnen Sohn gegeben / vnnd daß du an Jhn gläubest? du must doch sterben / in die Erde verscharret / vnd in der Erden zu Staub vnnd Aschen / vnd von Schlangen vnd Würmen gefressen werden.

Wider dieses Schreck-Bild kanstu dich widrumb mit vnserem güldenen Haupt-Spruche auffrichten / vnd sagen: Ja Sathan / ich weiß gar wol daß ich sterben muß / aber ich fürchte mich gar nichts für dem zeitlichen Tode. Denn also hat GOtt die Welt ge-

liebet daß Er seinen eingebornen Sohn gab/welcher durch seinen Todt dem Tode die macht genommen/ vnnd das Leben vnnd ein vnvergänglich Wesen anß Liecht gebracht/ [i] Er ist die Aufferstehung vnd das Leben/wer an jhn gläubet der wird leben/ob er gleich stirbe/ verstehe des zeitlichen Todes/ vnd wer da lebet vnnd gläubet an Jhn/ der wird nimmermehr sterben/verstehe des ewigen Todes. [k] Er wird mich auch nicht ewiglich im zeitlichen Tode liegen lassen/ sondern Er wird mich am Jüngsten Tage wider aufferwecken/ [l] vnnd mich lebendig auß meinem Grabe-Kämmerlein herfür holen. [n]

[i] 2. Tim. 1. v. 10.
[k] Joh. 11. v. 25.
[m] Joh. 6. v. 40
[n] Ez. 37. v. 12.

Spricht aber der Sathan: was wird es dich groß helffen/ daß du wirst vom Tode aufferwecket werden/ du must doch für den Richter-Stuel des allgemeinen Welt-Richters CHristi JEsu tretten/ vnd allda von allem/ was du geredet/ [o] was du gethan/ [p] was du gedacht/ [q] genawe Rechenschafft geben/ wie wiltu für solchem peinlichem Blutt- vnd Halß-Gerichte jmmermehr stehen vnd bestehen können/ du darffst dir keine andere Gedancken machen/ als daß dir mein Höllisches grawsames Stock- vnd Marter-Hauß von dem gestrengen Richter wird zuerkandt werden; so sage: Ja Sathan/ ich weiß daß dem Menschen gesetzet ist einmahl zu sterben/ darnach das Gerichte. [r] Aber also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ vnnd dieser eingebohrne Sohn GOttes wird am Jüngsten Tage Richter seyn.

[o] Matt. 12. v. 36.
[p] Eccl. 12. v. 14
[q] 1 Cor. 4. v. 5.
[r] Heb. 9. v. 27.

Denn

Denn jhm hat der Vater alles Gerichte vbergeben / darumb daß er des Menschen Sohn ist / [f] Er ist der Mann in welchem GOtt beschlossen hat den Kreyß des Erdbodens zu richten mit Gerechtigkeit.[r]

Wenn entweder du Sathan oder jemand von deinen Werckzeugen den Ketzern / Tyrannen vnd Epicurern solte Richter seyn / so möchte ich mich zwar für solchem letzten Gerichte fürchten / aber mein HErr JEsus der eingebohrne Sohn GOttes wird Richter seyn / darumb werde ich judicem favorabilem gar einen freundlichen / wolbewogenen / vnd genädigen Richter haben.

Denn wie solte mir doch dieser Richter ein vngenädiges Vrtheil sprechen? Er ist nicht allein Richter / sondern zugleich mein Erlöser.[ß] Wie solte Er sein erlöset Gutt von sich stossen? Er ist mein getrewer Hirte / [ßß] wie solte Er mich sein Schäfflin dir dem höllischen Wolffe in Rachen stecken? Er ist mein Bräutigam / [x] wie solte Er mich seine liebe Braut verdammen? Er ist mein Haupt / [y] wie solte Er mich sein Glied verwerffen? Er ist mein Goel / mein naher Blutts-Freund / [z] mein Bruder: [a] Er ist Fleisch von meinem Fleisch / vnd Bein von meinem Bein / [b] wie solte Er mich hassen / wenn ich nur in diesem Leben wahre Busse thu / vnd mich mit wahrem Glauben an Jhn halte.

Drumb darff ich mich auch für deinem höllischen Stock- vnd Marter-Hause gar nicht fürchten.

[f] Joh. 5. v. 27.
[r] Act. 17. v. 31.
[ß] Hiob. 19. v.
[ßß] Joh. 10. v. 12.
[x] Matt. 9. v. 15
[y] Eph. 5. v. 23.
[z] Hiob. 19. v. 25.
[a] Joh. 20. v. 12
[b] Eph. 5. v. 29.

Denn

Denn alle die an den Sohn GOttes gläuben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Ich gläube an den Sohn GOttes / darumb werde ich nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Schliesse also getrost mit S. Paulo / vnd sage: Wer wil die Außerwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der da gerecht machet / wer wil verdammen? CHristus ist hie der da gestorben ist / ja welcher auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten GOttes / vnd vertritt vns.[c]

[c] Rom. 8. v. 33

Adplicatio ad personam Defunctam.

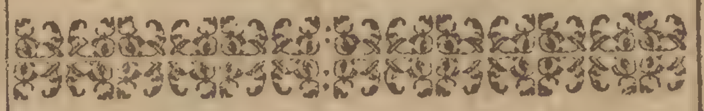
Nun diese geistliche grawsame Schreck-Bilder des Sathans hat vnsere sehlige Fraw Hempelin mit dem jetzt erklärten güldenen Macht-Spruche ritterlich vberwunden / vnd von sich getrieben / in dem sie sich der hertzlichen Liebe GOttes des Himlischen Vaters / vnd des hochtewren vergnüglichen Verdienstes seines eingebohrnen Sohnes vnseres Heylandes CHRisti JEsu / auff jhrem Siech- vnd Todes-Bette in wahrem Glauben getröstet / ist auch endlich in solchem Glauben sanfft vnd sehlig eingeschlaffen.

Derowegen wir vns von jhr diese gewisse Hoffnung machen können / daß sie nicht verlohren worden / sondern / der Seelen nach / schon das ewige Leben erlanget / darinnen keine Kranckheit / sondern lauter Gesundheit / keine Arbeit / sondern lauter Ruhe / kein Streit sondern lauter Friede / kein Mangel sondern lauter Vberfluß / keine Sünde sondern lauter Gerechtigkeit /

kein

kein Vnverstand sondern lauter Weißheit / kein Leyd sondern lauter Frewde / kein Schmach / sondern lauter Herrligkeit / kein Todt / sondern lauter Leben.

Dahin vns allen zu rechter Zeit verhelffen wolle Christus JEsus mit Vater vnd dem Heiligen Geiste geliebet vnd gelobet in alle Ewigkeit /
AMEN / AMEN.



# Der Todt ist besser denn ein Sieches Leben.

WAs nun (ihr meine Geliebten) das Christliche Leben vnd Wandel / dero Erbahren / VielEhr- vnd WolTugendsamen Frawen Annæ gebohrenen Jehnerin / des Ehrenfesten / Wolgelahrten / vnd Wolbenambten Herren M. HEINRICH Hempels / vornehmen Bürgers vnnd deß löblichen Schöppenstuels allhiero wolverordneten Assessoris, hertzgeliebte gewesene Ehe-Fraw / die wir anjtzo zu ihrem Ruh-Bettlein begleitet / betreffen thut. So ist dieselbte Anno 1595. den

 4. Febru-

4. Februarij zum Guraw auff diese Welt gebohren worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen der Weyland/ Ehrenfeste/ Wolweise vnnd Wolbenambte Herr Michel Jehner / vornehmer Bürger vnd Raths verwandter/ auch Röm: Käys: Maytt: der Zoll- vnd Biergefällen kegen Händler.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen / die Weyland Ehrbahre vnnd WolTugendsame Fraw Hedewigis gebohrne Vechnerin.

Von diesen Christlichen Eltern / eines gar vhralten vnd ehrlichen Geschlechtes / ist die Seelige Fraw erzeuget vnd gebohren / vnd von denselben durch die H. Tauffe CHristo einverleibet/ vnd folgends von Jugend auff zu allen Christlichen Tugenden vnnd wahren Gottesfurcht aufferzogen / fleißig zur Kirchen vnnd Schulen gehalten worden; Welche denn auch hierumben jhren lieben Eltern gehorsamet vnnd gefolget / deromassen / daß sie als ein gehorsames vnd fromes Kind Ehr vnd Ruhm erlanget.

Als sie nun das neunzehende Jahr jhres Alters erreichet / hat sie sich Anno 1615. den 22. Septembris, mit Rath / Willen vnd Guttachten Ihrer lieben Eltern vnnd zugethaner Freundschafft / in den Stand der Heiligen Ehe begeben / mit dem Weyland Ehrenfesten vnnd Wolbenambten Herren Zachariæ Gerharten / domah-

ligen wolbestalten Amptman der Gestrengen
Herrschafft zur NiederTschirna/mit welchem sie
eine friedliche vnd einträchtige Ehe besessen/ neun
Jahr weniger drey Wochen vnd drey Tage; Vnd
haben mit einander in wåhrender Ehe durch
GOttes reichen Segen gezeuget zwey Kinder/
einen Sohn vnd eine Tochter/ von welchen der
Sohn in seiner Kindheit Ihr widrumb durch
den zeitlichen Todt vorangegangen/ die Tochter
aber/ welche hier zu kegen/ mit betrůbtem Her-
tzen jhrer Fraw Mutter das Geleyte gegeben/
ist noch/ so lange es GOtt beliebet am Leben.

Nach Absterben gemelten Jhres Seeligen
Ehe-Herrens/ hat sie Jhren Witwenstand ein
Jahr vnd sechs Wochen vnverändert gelassen/
vnd sich hierauff durch sonderbahre Providentz
vnd Schickung Gottes/ Anno 1625. den 6. Octo-
bris anderwerts verehliget/ mit ob- vnd wolge-
dachtem Herren M. HEINRICH Hempeln/ jh-
rem gegenwertigen hochbetrůbten vnd bekům-
merten Herren Wittwern/ vnd mit hertzlicher
Liebe/ vnd friedlichem Wolbegehen/ im Ehestan-
de/ jedoch ohne Leibes-Erben/ zugebracht funffze-
hen Jahr weniger neun Wochen.

Jhr geführtes Christenthumb betreffende/
so wird jhr das glaub- vnd lobwürdige Zeugnüß
nach zerühmet/ daß sie GOtt vnd sein Heiliges
Wort/ rechtschaffen geliebet/ daß sie hat dasselbe

 gerne

gerne gehöret vnd gelernet / mit willen vnd ohne wichtige Vrsache keine Predigt versäumet / wie denn nichts minder des Wortes GOttes trewe Diener bey Kirchen vnd Schulen veneriret vnd geehret / auch Ihr Leben / so viel menschliche Schwachheit zugelassen / dahin gerichtet / daß sie nicht alleine nur eine blosse Hörerin / sondern auch eine würckliche Thäterin Göttliches Wortes seyn möchte: Sie ist auch gewesen eine wahre Liebhaberin der H. hochwürdigen Sacramenta / dann sie hat sich ihres Tauffbundes hertzlichen erjnnert vnd getröstet / auch viel vnd offters zu rechter zeit/nebest ihrem lieben Ehe-Herren/zu dem H. Abendmal / in wahrer Rew vnnd Bekändtnüß ihrer begangenen Sünden/ vnd festem Glauben auff das Verdienst CHristi JEsu/ mit hertzlicher Andacht gefunden / wie sie sich denn auch vor etlichen Wochen / in dieser ihrer letzten Niederlage zu Hause/ nach vorgethaner Beichte ihrer begangenen Sünden / vnd hierauff erfolgeter tröstlicher Absolution, zu einem gewissen Vnterpfand ihrer Seeligkeit / mit dem wahren Leib vnd Blutt JEsu CHRisti speisen vnd träncken lassen / dem güttigen vnd gnädigen GOtt vor verliehene Gnade hertzlich gedancket / vnnd Ihm zu leben vnd zu sterben anbefohlen.

In ihrem privat-Leben hat sie ihren lieben Ehe-Herren / als ihren / nechst GOtt / auff dieser

Welt allerhöchsten Schatz / alle gebührende eheliche Liebe vnnd Trewe erwiesen. Ihre Haußhaltung auch also angestellet / daß sie Ihme die Nahrung embsig vnd trewlich befödern vnnd fortpflantzen helffen. Sie hat auch der Liebe vnd Wolthat gegen jhrem Nechsten nicht vergessen / sondern Ihm getrew vnd mit willen gedienet; Gegen gelehrten Leuten hat sie sich gutthätig vnd mildig / kegen die Armen / Notleidenden vnd Krancken hat sie sich barmhertzig erwiesen / auch jhnen mit Rath vnd That / so viel sie gekont / zu hülffe kommen; Ingleichen hat Sie auch mit Nachbahrn vnd den jenigen / mit welchen sie täglich vmbgegangen / gutte Correspondentz gehalten / also / daß sie von vielen mitleidendem Gemütte höchlichen beklaget vnd betrawret wird. Sie hat aber auch gleichwol jhre Menschliche Feiltritte vnd Gebrechen / alß eine Tochtee Evæ / ja alß ein Schwaches Werckzeug an sich gehabt; dieselbe aber mit König David / Herr verzeihe mir die verborgene Feile / von Hertzen berewet vnd beweinet / vnd sich des gecreutzigten HErren JEsu / seines tewren Verdienstes / Vollkommenheit vnd Gerechtigkeit in wahrem Glauben getröstet / darumb Ihr dieselben Sünden-Mängel der barmhertzige gnädige GOtt vmb CHRisti willen verziehen vnd vergeben.

Was nun auch schließlichen jhre Kranckheit

 vnd

vnd Seeligen Abschied betreffen thut / So verhelt sichs mit demselben folgender gestalt vnnd also. Sie ist anfangs den 11. Januarij dieses Jahres mit einem Schlag-Fluß betroffen / welcher aber durch göttliche Verleyhung / vnd des Herren Medici Fleiß Curiret vnd abgetrieben worden / daß sie auch wiedrumb vmbgehen / aber niemalß auß dem Hause kommen können / biß hernachmalß sie andere Kranckheiten vberfallen / vnd deßwegen sich gantz Lagerhafftig gemachet / darauß auch folgends ein hietziges böses Fieber vnd allerhand Zufälle der Kranckheiten erfolget / vnd jmmer eine Kranckheit der andern die Hand gereichet; Ob nun gleich wie vorhin / also auch itzo forderst der Herr Medicus consuliret worden / derselbe auch seinen Fleiß niemals gesparet / die seelige Fraw Hempelin sich auch der verordneten Medicamenten vnnd Artzneyen gebrauchet / So haben doch dieselben nichts fruchtbarliches außrichten wollen / sondern es haben sich von Tage zu Tage die Kranckheiten gemehret / vnd ist mit Ihr je länger je ärger worden.

Wie sie denn abermalß gestern vierzehn Tage deß Morgens durch einen Schlag-Fluß berühret / vnd von demselben de novo sehr abgemattet / vnnd an allen Gliedern geschwächet werden; Weil man aber damalß ordentliche Mittel bald bey handen / so haben gleichwol dieselben

ben so viel gefruchtet / daß sie widrumb zu Ihr selber kommen vnd reden können.

In solcher ihrer langgewehrten harten vnd schweren Niederlage / so fast in die dreyßig Wochen continuè gewähret / hat sie dem lieben Gott in ihrem Creutz gedultig stille gehalten / vnd sich Ihme mit inbrünstigem Gebete anbefohlen / vnd gar keinmahl ohne Gebethe niedergeleget vnnd eingeschlaffen / massen sie dann mit durchlesunge ihrer schönen Gebeth-Bücher die meiste Zeit ihrer Kranckheit zugebracht / hat sich auch mit allerhand schönen / bey gesunden Tagen eingesamble-ten / vnd mit ihrer eigenen Hand eingeschriebenen Lehr- vnd Trost-Sprüchen / göttlicher Schrifft / vnter denen auch der jetzt in der Leich-Predigt erklährete gewesen / welche sie ihr durch fleißiges Lesen der H. Bibel bekand gemacht / vnd allhier zu erzehlen zu lang werden würde / fein zu trösten vñ auffzurichten wissen / auch den lieben GOtt vmb gnädige Aufflösung ihrer Schmertzen / weil sich keine Besserung wolte erblicken lassen / inbrünstig gebeten / welches Wüntschen sie denn der wolfrome GOtt in Gnaden gewähret / in dem sie am nehern Freytage vmb eylff zu Mittage vnverhofft vnd plötzlich widrumb / vnd also in dieser Niederlage znm drittemal von einem harten vñ starcken Schlag-Fluß berühret worden / daß er Ihr die Zunge gehemmet vnd die gantze rechte Seitte ge-

lähmet /

lähmet / daß sie nichts zu reden mächtig gewesen / aber alles / warumb man sie gefraget / verstanden / in dem sie Ja oder Nein darauff geantwortet / vnd jhr vorzubeten begehret hat; Ob nun gleich abermal / wie vor Anfang / also auch itzo in Ihrer Kranckheit / an herrlichen vnd bewährten köstlichen Artzneyen kein Mangel gewesen / so hat doch der rechte Artzt Israelis zu denselben sein Gedeyen nicht geben / sondern sie hierdurch / zu einer bessern vnnd beständigern Gesundheit promoviren vnd befödern wollen.

Ist also der wolfrome Gott mit seiner Hülff erschienen / vnd hat die Seelige Fraw Hempelin am nehern Sontag vmb eylff Vhr vor Mittage / vnter währendem hertzlichen seufftzen vnd beten der Vmbstehenden vnd Anverwanten / sanfft vnd seeliglich von dieser mühseeligen Trawer-Welt zu sich in die ewige Himmel-Frewde genommen / Alß sie in dieser Sterbligkeit gelebet / vier vnnd viertzig Jahr / sechs vnnd zwantzig Wochen vnnd einen Tag.

Nun sie hat vberwunden / GOTT helffe vns allen Seelig hernach /
AMEN.



